



Seit diesem Jahr finden alle Bundeschampionate der Fahrperde und -ponys im Landgestüt Moritzburg statt.

Foto: Schettler



Rolf Schettler ist Vorsitzender der Fachgruppe Fahren

DAS IST UNS WICHTIG!

Chance für einen Neuanfang

Die Verlegung des Fahr-Bundeschampionats nach Moritzburg bringt viel Positives mit sich, betont **Rolf Schettler**, Vorsitzender der Fahrer. Trotzdem muss der Fahrspport weiter vorangebracht werden

Das Fahrperde-Bundeschampionat war seit 1991 Bestandteil des großen Schaufensters der deutschen Pferdezucht. Während die Fahrponys ihre Champions von Anfang an im Landgestüt Moritzburg ermittelten, kürten die vier- bis siebenjährigen Fahrperde der Rassegruppe Deutsches Reitpferd bis 2018 die Besten in Warendorf. Aber drastisch gesunkene Starterzahlen zwangen zum Umdenken und zur Entscheidung, ab 2019 alle Fahrperde- und Fahrpony-Championate gemeinsam in Moritzburg durchzuführen. Dass damit die über die Jahre sehr wirkungsvolle Präsentation des Fahrspports als eines denselben Prinzipien klassischer Ausbildung, derselben Ausbildungsskala und denselben Beurteilungskriterien folgenden Zweiges des modernen Pferdesports – sozusagen der Beweis für die Einheitlichkeit der Lehre – wegfiel, war und ist ein Wermutstropfen. Ein Sieg der Spezialisierung gegenüber der pferdesportlichen Vielfalt. Per Saldo überwogen die Vorteile des Standortwechsels für Fahrer, Züchter, Veranstalter und letztlich sogar für die Zuschauer. Aber der Wechsel der Örtlichkeit ist für sich allein genommen noch keine Lösung des Problems, dass zu wenige junge Pferde mit der Arbeit im Geschirr vertraut gemacht werden und frühzei-

tig den Weg in den Fahrspport finden, obwohl die Eignungsprüfung für Fahrperde eine ideale und unkomplizierte Ergänzung der vielseitigen Grundausbildung ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass über 50 Prozent der Fahrperde im großen Sport auf dem „Zweiten Bildungsweg“ in den Fahrspport gefunden haben, nach einer mehr oder weniger unglücklichen Karriere im Dressur- oder Springsport. 30 Prozent entstammen spezialisierten Fahrperdezuchten (Schweres Warmblut bzw. Tuigpaarden und Gelderländer aus Holland). Nur zehn Prozent haben eine kontinuierliche sportliche Entwicklung im Fahrspport hinter sich, obwohl fast alle Topperde des Fahrperde-Championats ihren frühen Ruhm im mittleren und großen Sport bestätigen konnten. Dass Fahrperde deutlich schlechter bezahlt werden als gute Reitperde, ist eben nicht unbedingt ein Anreiz. „Fahren schadet nicht!“ – diese Devise muss weiterhin offensiv und glaubwürdig vertreten werden, denn der Fahrspport braucht gute Nachwuchspferde. Nicht zu vergessen das große Potenzial unserer älter werdenden Gesellschaft, in der eine nicht zu unterschätzende Zahl von Menschen als Wieder- oder Neueinsteiger über den Fahrspport einen wunderbaren Start in den Umgang mit dem Pferd finden könnte.

Inhalt Januar

Chance für einen Neuanfang

Rolf Schettler über die Entwicklung im Fahrspport

45

Anna fährt

Zu Besuch bei der Vierspanner-Fahrerin Anna Sandmann

46



Foto: Toffi

Anna Sandmann im Marathon-Wettkampf

BBR News

Azubitagung, EM-Bewegungstrainer, Versicherungsblog

51

Westfalen hat die besten Azubis

Ergebnisse des Bundesberufswettbewerbs 2019 für angehende Pferdewirte

52



Foto: Frerich

Das Team Westfalen siegte in Warendorf.

DRFV-News

Berichte aus den DRFV-Fachgruppen

54